Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 50

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Die Kraft- und Licht-Abonnements für das projektierte thurgauische Elektrizitätswerk sind so zahlreich eingelaufen, daß das Unternehmen heute als gesichert betrachtet werden kann. Es ist bekanntlich eine Doppelanlage bei Amlikon und Eschikofen geplant, die 800 Pferdekräfte liefern und alle Thurthalgemeinden zwischen Weinfelden und Frauenfeld mit Licht und Kraft versehen soll. Abonniert sind nun bis heute rund 600 Pferde, also $^3/_4$ der verfügbaren Kraft, mit einem Jahresertrag von Fr. 152,826. Licht haben angemeldet in Frauenfeld 127 Abnehmer mit 1660 Lampen, in Weinfelden 101 Abnehmer mit 1223 Lampen und in Müllheim 38 Abnehmer mit 477 Lampen. Frauenfeld steht also Weinfelden voran, trotzdem das letztere keine Gasfabrik besitzt. An Kraft sind bestellt in Frauenfeld 219$^1/_2$ Pferde von 28 Bestellern; in Weinfelden 26 Pferde von 6 Bestellern; dazu kommen noch 457 Pferde, die von den industriellen Etablissements in Märstetten, Bürglen, Istighofen und Hasli abonniert worden sind. Bei diesen unerwartet günstigen Resultaten darf man wohl annehmen, daß die Finanzierung des Unternehmens — das Anlagekapital ist auf 1,400,000 Franken veranschlagt — keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen werde.

Bekanntlich ist eine elektrische Bahn Bremgarten-Dietikon projektiert, und verschiedene Gemeinden haben ihre Subventionen bereits zugesagt. Doch sei man betreffend elektrische Stromzuleitung nicht ganz einig, weil z. B. schon wiederholt Stangen der elektrischen Stromleitung des Wasserwerks Zufikon in Brand geraten seien. Es wird daher nun geprüft, ob nicht die oberirdische Kraftleitung durch ein neues Patent von Akkumulatorwagen zu ersetzen sei, welche sich in der Nähe von Berlin bewährt haben sollen, jede Entzündungsgefahr ausschließen und noch billiger sein würden, als die Kupferdrahtleitungen.

Elektrische Licht- und Kraftquellen für Lausanne. Die Stadt Lausanne hat in den letzten Jahren Studien und Erhebungen über die Versorgung mit Elektrizitäts-Licht- und Wasserwerken unter Mitwirkung der bewährtesten Fachmänner der Schweiz und des Auslandes erstellen lassen. Die Lösung war insofern keine leichte, als in unmittelbarer Nähe der Stadt keine genügende Wasserkraft vorhanden ist und man infolge dessen darauf angewiesen war, die Energie auf eine größere Distanz heranzuleiten, wollte man sich nicht dazu entschließen, für die Erzeugung der Elektrizität fortwährend Steinkohlen zu verbrennen. Außerdem mußte die Stadtbehörde eine Lösung suchen, welche sie in den unumschränkten Besitz der zu erwerbenden Kraftanlage setzte. Die Mächtigkeit der zu bauenden Anlage wurde in der Hauptsache nach den im Jahre 1898 festgestellten Konsumziffern berechnet; es wurde damals festgestellt, daß nach vollständigem Ausbau für die Zeit des größten Bedarfes ein Konsum von 2500 Kilowatts in Lausanne, entsprechend zirka 4500 PS an den Turbinen, zu erwarten sei. Nach sorgfältiger Prüfung wurde einem Projekt der Vorzug gegeben, welches die Ausnützung der Wasserkräfte der Rohne bei St. Maurice in Aussicht nahm und es hat die Baudirektion der Stadt Lausanne vor wenigen Tagen die Ausführung der Arbeiten für die erste Bauperiode vergeben. Demnach werden in der Stadt zunächst 2000 PS zur Verfügung stehen und vermittelst fünf Drehstrom-Generatoren von je 400 PS von der Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth in Münchenstein-Basel in elektrische Energie zur Verteilung im Stadtgebiet umgewandelt; diese Generatoren machen 300 Umdrehungen per Minute und haben eine Klemmenspannung von 3000 Volts. Sie werden von direkt gekuppelten Gleichstrom-Serien-Hochspannungsmotoren, System Thury, die ihrerseits den Strom von St. Maurice (Distanz 60 km) erhalten, angetrieben sein. Es ist außerdem die Einrichtung getroffen, daß nötigenfalls zwei der erwähnten Drehstrom-Generatoren mit Reserve-Dampfmaschinen von 400 PS und 300 Umdrehungen per Minute von Gebr. Sulzer in Winterthur direkt gekuppelt werden können. Die Inbetriebsetzung der 1. Generatorgruppe von 2000 PS wird im Frühjahr 1901 stattfinden; die 2. und 3. Gruppe sind in den nächstfolgenden Jahren nach Maßgabe des wachsenden Bedarfes nachzuliefern; die auf diese Weise vollständig ausgebaute Anlage wird dann 15 Drehstrom-Generatoren mit einer Gesamtkapazität von 6000 PS umfassen.

Die Kraftwerke Rheinfeldens in Paris. Herr Photograph Spreng in Basel hat im Auftrage der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft in Berlin photographische Aufnahmen der Kraftwerke in Rheinfelden gemacht. Dieselben bieten ein ordentlich anschauliches Bild der dortigen gewaltigen Anlage und sind für die Weltausstellung in Paris bestimmt.

Eleltrizitätswerk am Kerstelnbach (Uri). Das Konzessionsgesuch des Herrn A. Wegmann-Hauser (siehe letzte Nummer ds. Bl.) wurde vom Urner Landrat am 21. Februar beraten und angenommen.

Elektrizitätswerk in Unterwalden. Die Stansstad-Engelbergbahn resp. eine Aktiengesellschaft beabsichtigt, die Engelberger Aa beim Trübseer Schwibogen in Engelberg zu fassen und von da durch Röhren zur Obermatt zu leiten. Luftlinie 2500 m mit 300 m Gefäll. Minimalwassermenge 300 Liter, 900 Pferdekräfte. Das elektrische Kabel soll nicht auf Stangen, sondern gut isoliert in die Erde verlegt und bis nach Luzern geführt werden, wo die Kraft dem dortigen Tram, genannt „Stadtschnecke", zu besserer Gangart verhelfen soll.

Elektrische Beleuchtung Obstalden am Wallensee. In Obstalden werden gegenwärtig Vorbereitungen getroffen zur Einrichtung des elektrischen Lichtes. Dasselbe wird vom Mühlethal am Wallensee über-, resp. hinaufgeleitet, wo Herr Sameli-Gwalter letztes Jahr eine Centrale in Verbindung mit seinem Fabrikbetriebe errichtet hat. Seit letzten Herbst ist auch das benachbarte Dorf Mühlehorn ebenfalls vom Mühlethal aus mit elektrischem Licht versorgt.

Schweizerische Konkordatsgeometer.

(Schluß.)

Um zum Schlusse zu kommen, soll das Gesagte kurz resumiert werden.

Die Einleitung brachte die überraschende Erscheinung der noch nie erreichten Anzahl Neu-Patentierter, an welche sich einige kurze Betrachtungen anschlossen, welche diese Erscheinung zu erklären suchten. — Dann war auch die Anregung aus dem Aargau kurz erwähnt, die dahin zielt, die erhöhten Anforderungen wieder etwas einzuschränken. Die später gefolgten Betrachtungen haben ergeben, daß sowohl die Anforderungen an eine Vermessung, sowie diejenigen an die Ausbildung der vermessenden Techniker bei einem zeitgemäßen und gesunden Fortschritt nur gesteigert werden können; es ist diese Schlußfolgerung nebst anderen als Endzweck dieser Betrachtungen anzusehen und es sei darum nochmals betont, daß wir nicht mehr an eine Herabsetzung der